

Für das Kunstfenster hat die Künstlerin frühere Arbeiten weiterentwickelt, aus gefundenen Stoffresten und Plastikfäden sowie aus Wolle und Baumwolle verknüpft sie verschiedene zeitliche Ebenen. Die Webstoffe sind nicht nur Kennzeichen für Textilien aus dem häuslichen Umfeld, sondern enthalten auch ihre eigene Geschichtlichkeit, die Webtechnik ist eine der ältesten Praktiken der Menschheit. Schmidt geht sehr frei und spielerisch mit den Möglichkeiten um, die ihr der Raster aus Fäden bietet. Sie versammelt verschiedenste Web-, Stick- und Knüpft Techniken und komponiert damit eine sehr persönliche Erzählung.



### Vanessa Schmidt

Geboren 1990 in Frankfurt am Main  
2009 - 2015 Master Studium Kunstgeschichte, Philosophie und Recht Goethe Universität Frankfurt  
2016 - 2022 Master Studium an der Universität für Angewandte Kunst Wien

ab 2018 Ausstellungen darunter Halle für Kunst Lüneburg, Tunnelfabriken Copenhagen, Universitätsgalerie der Angewandten im Heiligenkreuzerhof, Belvedere 21 und Kunsthalle Wien, Zwei Zimmer Zürich, Salzburger Kunstverein, um nur einige zu nennen

KUNSTFENSTER  
Eine Initiative der Marktgemeinde Gnas  
Verantwortlich: Michaela Leutzendorff Pakesch



## KUNST FENSTER #24

Vanessa Schmidt

Work in Progress für Gnas



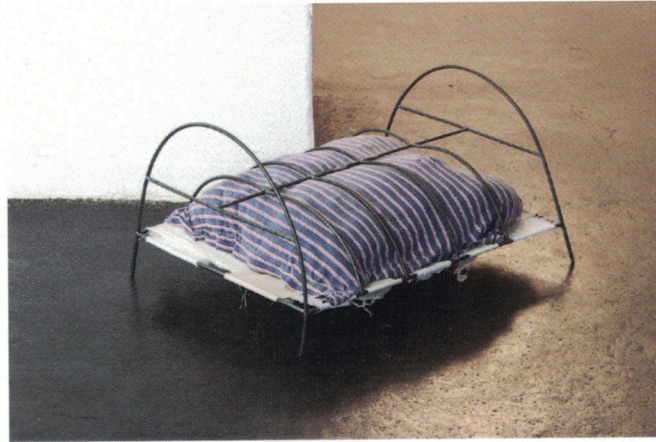
Das Werk von Vanessa Schmidt pendelt zwischen der intimen Atmosphäre häuslicher Räumlichkeiten und dem Unheimlichen, das sich in die gewohnte Idylle einschleicht. Bei ihrem Diplomprojekt *Beds, Scenes, and Notes*, hat sie Möbelteile gesammelt und diese zu bettähnlichen Objekten verbaut. In die Installation aus Metall, Holz und Textilien sind handgewebte Bahnen, Readymades und abgenutzte Stofflappen sowie ein Booklet gefüllt mit Notizen eingefügt.

Das Bett ist ein wiederkehrendes Motiv ihrer Installationen. Im besten Fall ist es ein Ort der Träume, Ruhe und intimen Begegnungen. Es ist aber auch ein Ort, an dem wir uns ruhelos hin und her wälzen, an dem wir mitunter Krankheit und schließlich Tod erleben.

Ein ruhiger Schlaf belebt, Schlaflosigkeit und Alpträume sind lähmend und erschöpfen. Die unvollständigen Bettskulpturen auf die sich keiner legen kann, dienen als Display für textile Träume, Texte und Texturen.



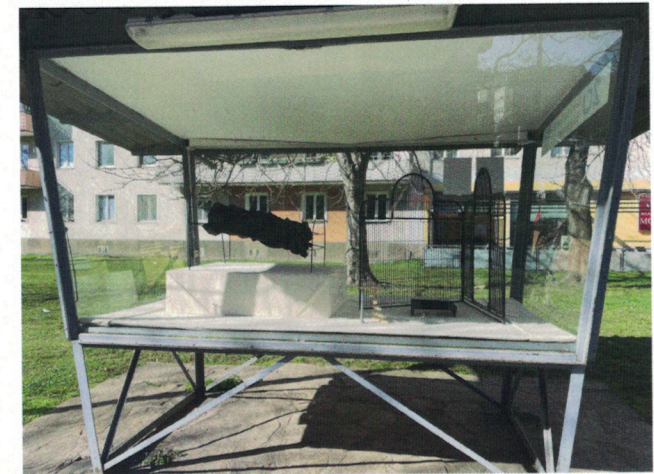
Vanessa Schmidt, *Beds, Scenes and Notes*, 2022



Vanessa Schmidt, aus *Beds, Scenes and Notes*, 2022

Vanessa Schmidts Skulpturen eröffnen fiktive Räume und Landschaften, denen ein erzählerisches Potenzial innewohnt. Indem sie vertraute (Funktions-)Gegenstände und Möbel verfremdet und unbrauchbar macht (ein Bett ohne Matratze, ein Boot, das so nachlässig gebaut wurde, dass es unweigerlich sinken muss), es tauchen metaphorische Bilder auf, die an häusliche Rituale, (kindliche) Fantasien, Wünsche und Träume denken lassen. Im Zuge von Prozessen des Sammelns, Anhäufens, Zusammenfügens und Kombinierens entstehen die skulpturalen Arbeiten der Künstlerin aus gefundenen, ausgedienten, aus der Zeit gefallen Objekten. Diese werden mit eigens dafür produzierten Webstoffen „bekleidet“. Manchmal sind die Stoffbahnen darübergeworfen, wie zum trocknen aufgehängt oder nachlässig, zufällig drapiert. In einer anderen Skulptur halten die gewebten Strukturen das Gestell zusammen, sind konstruktiver Bestandteil, ohne sie würde es auseinanderfallen.

Eine der jüngsten Arbeiten von Vanessa Schmidt war für den Schaukasten eines Wiener Bezirksmuseums. Unter dem Titel *Motherboard* hat sie eine ihrer Miniatur - Bettskulpturen abschüssig installiert, auch der angedeutete Raum mit Wendeltreppe, die nirgends hinführt und einer Liegestatt lässt eher an einen Vogelkäfig denken. Ähnlich der Technik der Collage arrangiert die Künstlerin Materialien so, dass sich Strukturen imaginärer Räume öffnen, in denen sie historische Realitäten, Fiktionen und Märchen aus unterschiedlichen Kontexten und Blickwinkeln verhandeln kann. Ein Ort wo abendliche Rituale - wie das Geschichten erzählen für ein Kind, Heilungsvorgänge oder das Träumen über mögliche Zukünfte stattfindet, erzeugt auch, wie Gaston Bachelard in ‚Die Poetik des Raumes‘ beschreibt, eine gewisse Ambivalenz: etwas zwischen Intimität und Unermesslichkeit.



Vanessa Schmidt, *Motherboard*, Bezirksmuseum Brigittenau 2025